

35 Jahre Kölner Philharmonie  
Kammermusik

# Les Vents Français

## Eric Le Sage

Mittwoch  
19. Januar 2022  
20:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# *Wie schön, dass Sie da sind*

Lassen Sie uns das heutige Konzert gemeinsam  
und sicher genießen, indem wir :

- etwas mehr Zeit und Geduld mitbringen
- unsere Masken tragen
- den gewohnten Abstand einhalten
- auf Händeschütteln verzichten und unsere Hände desinfizieren
- in unsere Ellbogen niesen oder husten

## *Vielen Dank!*





35 Jahre Kölner Philharmonie  
Kammermusik

## **Les Vents Français**

**Emmanuel Pahud** *Flöte*

**François Leleux** *Oboe*

**Paul Meyer** *Klarinette*

**Gilbert Audin** *Fagott*

**Radovan Vlatkovic** *Horn*

**Eric Le Sage** *Klavier*

**Mittwoch**

**19. Januar 2022**

**20:00**

Pause gegen 20:50

Ende gegen 22:00

## PROGRAMM

### **August Klughardt 1847–1902**

Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

C-Dur op. 79 (1901)

Allegro non troppo

Allegro vivace

Andante grazioso

Adagio – Allegro molto vivace

### **Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791**

Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

Es-Dur KV 452 (1784)

Largo – Allegro moderato

Larghetto

Allegretto

Pause

### **Ludwig Thuille 1861–1907**

Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott

B-Dur op. 6 (1886–88)

Allegro moderato

Larghetto

Gavotte. Andante, quasi Allegretto

Finale. Vivace

### **Francis Poulenc 1899–1963**

Sextett für Holzbläserquintett und Klavier FP 100 (1932–39)

Allegro vivace

Divertissement. Andante

Finale. Prestissimo

## **Auf der Höhe der Zeit – August Klughardt: Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott C-Dur**

In der Musikgeschichte führt der 1847 in Köthen geborene August Klughardt bis heute ein Schattendasein, in den allermeisten Konzertführern wird sein Name noch nicht einmal erwähnt. In seiner kompositorischen Arbeit zeigte sich der Kapellmeister Klughardt vor allem von Franz Liszt und Richard Wagner beeindruckt, spätromantische Klangfarbenschwelgerei und eine reiche Harmonik prägen daher seine Werke. Sein viersätziges Quintett in C-Dur, 1901 als sein letzter Beitrag zur Kammermusik komponiert, spiegelt vor allem aber die enorme Entwicklung im Instrumentenbau des 19. Jahrhunderts wider. Auf den Instrumenten der Mozart-Zeit wäre Klughardts Quintett nämlich gar nicht spielbar gewesen. Und das hing mit fundamentalen Neuerungen im Bereich der Blasinstrumente zusammen, namentlich der Entwicklung eines ausgeklügelten Klappensystems bei den Holzbläsern und der Erfindung des Ventilhorns, durch die überhaupt erst der gesamte Tonvorrat der chromatischen Leiter zur Verfügung stand. Und so konnte Klughardt für sein Quintett aus dem harmonisch Vollen schöpfen.

## **Auf Augenhöhe – Wolfgang Amadeus Mozart: Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur**

Ein schwergewichtiger Beitrag zur Bläserkammermusik, die in der Wiener Klassik so langsam Fahrt aufnahm, gelang Mozart mit seinem Es-Dur-Quintett. Komponiert hat er es 1784, drei Jahre nach seinem Umzug von Salzburg nach Wien, in einer Zeit, in der er mit den verschiedenen Aggregatzuständen von Kammermusik experimentierte. Und so verschiebt sich im Quintett der Aspekt der Liebhabermusik zum Selberspielen hin zu einer

größer dimensionierten Musik mit deutlich gewachsenem kompositorischem und spieltechnischem Anspruch. Besonders an diesem Werk ist, neben Mozarts schier unerschöpflichem Erfindungsreichtum im Spiel mit den unterschiedlichen Klangfarben und ihren Kombinationsmöglichkeiten, das Verhältnis der Bläser zum Klavier. Denn diese sind nicht, wie bis dato meist üblich, eher Begleitstimmen für den virtuos auftrumpfenden Pianisten, sondern begegnen diesem auf Augenhöhe. Und so sind alle Stimmen kunstvoll miteinander verschränkt und gleichberechtigt an der Entwicklung des musikalischen Materials beteiligt.

## **Mutiger »Kleinmeister« – Ludwig Thuille: Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott B-Dur**

Wie August Klughardt gehört auch der 1861 in Bozen geborene Ludwig Thuille der Schule deutscher Spätromantik an. Als Professor an der Königlich Bayerischen Musikschule gehörten derart klangvolle Namen wie Ernest Bloch und Walter Braunfels zu seinen Schülern, zudem verband ihn eine enge Freundschaft mit Richard Strauss, über die ein teilweise erhaltener Briefwechsel Zeugnis ablegt. Auch er wurde, ähnlich wie Klughardt, lange Zeit als Kleinmeister aus der zweiten Reihe der Musikgeschichte abgetan, mutierte zu einer musikhistorischen »Lexikon-Leiche«, wie in einem Online-Konzertführer zu lesen ist. Als sich der 24-jährige Thuille nach der Vollendung seiner ersten und einzigen Sinfonie mit dem Gedanken trug, ein Bläsersextett zu schreiben, suchte er Rat bei seinem Freund Richard Strauss, der ihm jedoch von diesem Plan abriet. Thuille indes ließ sich nicht entmutigen, hatte dann aber doch Mühe mit der Arbeit an dem Werk. »Mein Sextett«, so schrieb er an Strauss, »geht nur sehr langsam vorwärts, da mir das ungewohnte Material viel Kopfzerbrechen sowohl nach Seite der Erfindung als auch Ausführung macht.« Am Ende gelang ihm ein durchaus reizvolles Stück, dessen kantables Hornthema zu Beginn über leichten



Wellenbewegungen des Klaviers unverblümt an das große Vorbild Brahms und vor allem den Beginn von dessen 2. Klavierkonzert erinnert.

## **Einschmeichelnde Zuhöreremusik – Francis Poulenc: Sextett für Holzbläserquintett und Klavier**

Sehr viel besser als mit Klughardt oder Thuille hat die Nachwelt es mit Francis Poulenc gemeint, der vor allem die Holzbläser mit einigen der schönsten Werke des 20. Jahrhunderts beschenkt hat, die auch beim Publikum einigen Gefallen fanden. Was vor allem am spezifischen Personalstil Poulencs liegt, denn dessen Musik ist klangvoll und quirlig, zugleich modern und einschmeichelnd, oft mit einem gehörigen Schuss Witz und Humor oder, wie es der Musikpublizist Gerhard Pätzig einmal formulierte: »sympathisch-spannungsvolle Zuhöreremusik«. Obwohl das Bläserquintett Poulencs erster größerer Beitrag zur Kammermusik mit Bläsern war, steht es quasi modellhaft für dessen kompositorische Prinzipien: Ausdrucksvielfalt in Harmonie und Rhythmus sowie ein raffinierter Umgang mit Klangfarben. Furios beginnt das Stück, das an seine Interpreten einige spieltechnisch-virtuose Anforderungen stellt. Doch kennt die ausgelassene Fröhlichkeit Poulencs, etwa in der »Harlekinade« des letzten Satzes, auch das traurige, klagende Element. Und so zieht der Komponist in den vordergründigen Humor dieser Musik auch einen bedeutungsschweren doppelten Boden ein.

*Björn Woll*



### **Les Vents Français**

Die Besetzungsliste des Ensembles Les Vents Français liest sich wie das »Who's who« der internationalen Bläuserszene. Mit Emmanuel Pahud, François Leleux, Paul Meyer, Gilbert Audin und Radovan Vlatkovic haben sich fünf absolute Koryphäen ihres jeweiligen Instruments zu einem Solistenensemble der Spitzenklasse zusammengefunden.

»Französisch« nennt sich das Bläserensemble nicht nur, da es sich fast ausschließlich aus französischen Musikern zusammensetzt, sondern weil es sich auch mit besonderer Verve der Musik von Maurice Ravel, Francis Poulenc, Darius Milhaud, Albert Roussel bis zu André Caplet widmet. Je nach Repertoire besteht das Ensemble aus zwei bis fünf Musikern bzw. wird es durch den Pianisten Eric Le Sage erweitert. Tournées führen das Ensemble in die großen Konzerthäuser und zu bedeutenden Festivals in ganz Europa und Japan. Zu ihren jüngsten Engagements zählen Auftritte u. a. bei der Mozartwoche Salzburg, in der Tonhalle Düsseldorf und im Konserthus Göteborg.

Das Ensemble arbeitet an einer kontinuierlichen Erweiterung des Repertoires für Bläser, indem es zahlreiche Werke zeitgenössischer Komponisten wie Thierry Escaich, Thierry Pécou, Guillaume Connesson, Michael Jarrell, Misato Mochizuki, Fuminori Tanada, Donald Waxmann und Qigang Chen zur Uraufführung bringt.

Es sind mehrere hochgelobte Alben erschienen: *20th Century Wind Quintets*, *Winds & Piano* (Mozart, Beethoven, Poulenc, Roussel, Caplet, Rimsky-Korsakow), ein Beethoven-Album, *Concertante!* (zusammen mit dem Münchener Kammerorchester), *Moderniste* (Philippe Hersant, Thierry Escaich), *Romantique* (George Onslow, Louis Spohr, August Klughardt) und ein Album mit Bläsermusik von Paul Hindemith. Die Diskografie des Ensembles beinhaltet darüber hinaus die Gesamtaufnahme der Kammermusikwerke von Francis Poulenc, das Album *French Connection* mit Werken für Flöte, Klarinette und Klavier sowie das Doppelalbum *Best of Quintet Music*, das Musik für Holzbläser französischer Komponisten mit Repertoire des 20. Jahrhunderts kombiniert.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble zuletzt im April 2017 zu Gast.



## Eric Le Sage

Eric Le Sage wurde in Aix-en-Provence geboren und gewann bedeutende internationale Wettbewerbe in Porto, Zwickau und Leeds. Er gilt als einer der führenden Pianisten seiner Generation und als ein Vertreter der französischen Klavierschule, der sich durch subtilen Klang, Sinn für Struktur und poetische Phrasierung auszeichnet. Eric Le Sage tritt als Solist mit den großen Orchestern wie, um nur einige zu nen-

nen, dem Los Angeles Philharmonic, dem Philadelphia Orchestra, dem SWR Symphonieorchester, dem Rotterdams Philharmonisch Orkest, dem NHK Symphony Orchestra, dem Münchener Kammerorchester oder dem Chamber Orchestra of Europe auf. Daneben ist er als begeisterter Kammermusiker an bedeutenden Veranstaltungsorten auf der ganzen Welt zu erleben. Zu seinen regelmäßigen Kammermusikpartnerinnen und -partnern gehören u. a. Emmanuel Pahud, Paul Meyer, das Quatuor Ebène, François Leleux, Les Vents Français, François Salque, Lise Berthaud und Daishin Kashimoto.

2010 veröffentlichte Eric Le Sage zum 200-jährigen Jubiläum des Komponisten eine Aufnahme von Robert Schumanns komplettem Klavierwerk und wurde dafür mit dem renommierten Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Im Anschluss an dieses Projekt nahm er auf 5 CDs sämtliche Kammermusikwerke mit Klavier von Gabriel Fauré auf. Auch diese Aufnahmen wurden mit namhaften Preisen gewürdigt.

In der Kölner Philharmonie war Eric Le Sage zuletzt im September 2020 für einen Konzertstream zu Gast und am 17.3. wird er erneut bei uns zu erleben sein.

## Januar

SO  
23  
20:00

**Pierre-Laurent Aimard** *Klavier*

**Olivier Messiaen**

Vingt Regards sur l'Enfant

Jésus

Gerät man einmal in den Sog von Olivier Messiaens weit gespanntem Klavierzyklus über die »Zwanzig Betrachtungen des Jesuskinds«, kann man sich kaum daran satt hören. So zärtlich wie mächtig, so mystisch wie sinnlich wusste der sich stets zum Katholizismus bekennende Komponist die unterschiedlichen Betrachtungen des neugeborenen Erlösers in Töne zu gießen. Seine Studentin und spätere Ehefrau, die Pianistin Yvonne Loriod, hob das fast zweistündige Werk im Jahr 1945 aus der Taufe. Und wer wäre heute berufener, diesen farbenreichen Kosmos an Klängen und Rhythmen auszuleuchten, als Pierre-Laurent Aimard, Loriods einstiger Schüler und Messiaens Protégé? Er trage Messiaens Musik in sich »wie meine eigene DNA«, bekannte der für sein »hohes Strukturverständnis« und seinen »unsentimentalen Zugriff« (Fono Forum) gerühmte Klaviervirtuose. Ganz zu Recht pries ihn das österreichische Styriarte-Festival als »genialen Musikdenker und Klangplastiker«.

---

SO  
30  
16:00

**Kebyart Ensemble**

**Pere Méndez** *Sopransaxophon*

**Víctor Serra** *Altsaxophon*

**Robert Seara** *Tenorsaxophon*

**Daniel Miguel** *Baritonsaxophon*

Nominiert von Palau de la Música Catalana und L'Auditori Barcelona

Werke von **Felix Mendelssohn**

**Bartholdy, Joan Pérez-Villegas,**

**Florent Schmitt, Igor Strawinsky, Jörg Widmann**

»Breathing and dreaming together« titelt ihre Homepage: zusammen atmen und träumen. Das gelingt den vier Saxophonisten des Kebyart Ensembles auf wunderbare und virtuose Weise, dass sie als Rising Star nominiert wurden. Verbunden damit ist die Aufführung eines eigens dafür komponierten Werkes. Das stammt in diesem Fall aus der Feder von Jörg Widmann, dem es stets gelingt, die Zuhörerschaft mit Zeitgenössischem einzunehmen.

---

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll ist  
ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Les Vents Français ©  
Wolfgang Lienbacher; Eric Le Sage @  
Jean-Baptiste Millot

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH



